

ingststugel war
ung 40 Centimeter
meter die Eichen-
holzschwämme und
der dem Schelde-
nur normalen Küs-
durch die hölzerne
geklossen, deren
chleben Unschad-
ausgängig gesichert.
des Knoten unter
nsfalls keine Rinde;
ihm erst, als auch
Unfall beruht auf
er Zufälle.

Freiburg

in Jubiläum auch
er wachtähnlichen
Regierung hat ihm
abgelaufen. In der
ischen Tagblatt von
um die Italien-
es besonders her-

Mertenbieder".
bieder" herbe-
15. Januar abhi-
aus dem Sen-
ellen Kündigung
d verleumdetlich"
Desselfelheit zu
immer vom Mit-
dag Stellung und
el Aufnahme der
hatte, in das Vor-
richtes mit der ex-
er Sensebeiz sei
et ruiniert) Zweifel
konstante Stelle,
seine Bevölkerung
und unbegründet"

faktion sein für die
mit welcher er sich
g? Warum hat er
als wir unter dem
e Verteidigung des
hervorbringt, pro-
ig ausgesprochen?
i sieben gelebten.
"Mertenbieder"
3 mit der ehrlichen
treffenden und un-
weiteles Dessen-
st zu haben, nicht
im Korrespondenten
"Anwürfen sich
im hat er dann die
s Korrespondenten
einen Tragweite zu
it, warum hat er
im Bekennnis der
Man würde eher
als den "Merten-
eisprechen können.
i den Rückzug an-
alb verschleiert sein
"Mertenbieder"
reites in Tafers
Qui cum es socius
panitentem! Exem-
it hoffen, daß der
Spalten wiederum

anderes ist die Art
er "Mertenbieder"
die Wolke, welche
zutreffe. Man kann
dabei bewußt die
stell er als sicher
ir behauptet, wenn
Sie kann er z. B.
nd behaupten, wir
en, doch nicht etwa
sondern nach der
?" Haben wir ja
holt: "heraus mit

und den "Merten-
auf sämtliche dies-
den "Freiburger
In diesem Punkte
eit künftiger Frei-
i. Das geht doch
us, wenn man die
gentell verkehrt.
3 nennen!
ndern Behauptung
besagt, wir hätten
iges aufgesordert,
nen, in welcher
terzschule, weber
glichen Korrespon-
gebung ist ohne
ontan zu Stande
ie in seiner Weise
g, dazu hat der
dem er einerseits
e, der die Stelle
Berge hält, und

anderseits den Propheten Jonas beim ersten
Schwanztag sofort über Bord warf.

Das ist eine eigentümliche Art, das Ver-
trauen zu rechtfertigen, daß ein ständiger Kor-
respondent aus dem andern Lager in die
Verhüllungen der Debatton setzt. Wir haben
nie nach der Person des Correspondenten ge-
sucht; der "Mertenbieder" aber hat ihn als einen
"Geächteten" in den schäumen See geworfen
und die andern Gelehrten des Sensebeiztes
haben das Verbrechen, den Berunglückten ans
Land gezogen zu haben. Wenn er dabei "noch"
geworden ist, mag er sich bei dem bedanken,
auf dessen Deck er fuhr. Der "Mertenbieder"
hat vielleicht noch nie darüber nachgedacht,
welchen Eindruck sein Vorgehen hier und dort
gemacht hat.

Was den Vereich selbst anbetrifft, erklärt der
"Mertenbieder", er habe ihn, trotz Bemühungen,
nicht ausfindig machen können. Wozu hat er
denn seinen Gewährsmann? Wir müssen noch-
mals darauf bestehen.

Vom Feuerfest in Leibertorf.

Wir können leider nur vom dritten Tage des
wohlgenommenen Schießens berichten. Und das
ist eigentlich schon nicht mehr das Feuerfest gewesen.
Daselbe hat am Sonntag in alter
Fröhlichkeit begonnen und ist mit dem Bekanntgeben
der Resultate gegen 10 Uhr abends, wie unser
verchter Schießenscorrespondent in letzter Nummer
gemeldet, geschlossen worden.

Der Montag und Dienstag galten dem Chr.
und Frieschessen. Der Glanz des Sonntags hat
aber noch auf den Dienstag hinübergelichtet.
Die Wimpel und Fahnen, welche von den
Häuslergeln, den geöffneten Fenstern und den
dicht belaubten Baumkronen heruntergrüssten,
waren die standhaften Zeugen des sonntäglichen
Festes. Nicht nur die. Auf den hellen Ge-
sichtern der Leibertorfer lag ein Ausdruck der
Freude und der natürlichen Freundschaft, der
einem am Festorte, wie im eigenen Heim, sofort
"heimwärts" war.

Eine schönes "Ausstattung", als in Leibertorf
zu sehen war, hat noch selten ein Schießenscor-
gesehen. Es mag anderwärts mehr Fahnentuch
im Wind gespultet haben. Aber so wie am
Schießen in Leibertorf war noch selten ein
Festort geziert. Der liebe Herrgott hat den
Frühling ausgeweitet und der hat sich ans Werk
gesetzt in Feld und Flur, in Gärten und Baum-
gärten, im schmucken Dorfe und im dünnen
Wald an der Haube drüber. In den Wippen
der hohen Eichen rauschte es wie geheimnis-
voller Harfenflang zum Gefüller der Gewebe.
Und von Südsosten her schaute die zärtige Stad-
hornfeste mit besonderem Wohlgefallen auf das
heilige Dorf herab mit seinen vielen Gästen,
die zu edlem Wettkampf sich anschickten. Kom-
blauer Himmel goss die Sonne ihr Strahlen,
meiter über das Land aus.

Kein Wunder, daß die fröhlichste Stimmung
aus allen Herzen lang. Eine solche Szenerie
muß das härteste Gemüt zur Freude erwecken
und deren Geschenk ins heile Auge zaubern.
Das muß ein Wallen und Wogen, Freuen und
Frohlocken gewesen sein am Sonntag, als von
allen Seiten das Fest voll herzströmte.

Man hat sich am Dienstag mit Genugtuung
erzählt, daß das Fest ohne Unfall oder irgend
einen Missglückungen sei und daß die
öbl. Musikgesellschaft von Tafers als
Festmahl sich den Dank aller Schüren und
Schülerfreunde erworben habe. Auch das
wohlhingende Echo der Rebe für das Vaterland,
welche Herr Geschäftspräsident Franz Spycher,
als Ehrenpräsident, am Sonntag gehalten hat,

Zu Weißbierstören werden ernannt: Herren
Felix Horner, Sohn des Baptist, in Châbles; August
Velle, Weinhandler in Rant und Ferdinand
Piboub, Sohn des Joseph, in Montenach-Stadt.
Zu Hilfsleihstören: Hr. Peter Gendre,
Sohn des Joseph, in Montenach-Stadt, Samuel
Javet, Gemeinderat, in Rant; Stefan Schor-
deret, Sohn des Julius, in Châbles und Julian
Bauthen, Gemeindeschreiber, in Remaissen.

Wissenschaftliche Auszeichnung. Die "Acade-
mie Française" hat am letzten Dienstag, den
21. Mai, den Preis für Verdienst seit dem
Professor für französische Literatur an der Uni-
versität Freiburg (Schweiz) Herrn Masson, zu-
gesprochen.

Mein Heimatland

Auf toller Bergeshö' ich stand:
Im Os der junge Tag erwacht,
Da lag vor mir in Sommerpracht
Mein liebes, teures Senneland.

Der schmuden Dörfer reichen Krantz,
Den saatenfrischen Altergrund,
Den Wald, die Wiesen in der Blund
Begoss der Morgenonne Glanz.

Das schöne Land bezeugte laut,
Daf' drinn ein Bauernvoll noch schafft,
Das stark, in ungebogter Kraft
Der Heimat Scholleslug bebaut.

Und grüßend hob aus manchem Ort
Der Kirche Bau sich fols hervor;
Zum Himmel ragte hoch empor
Der Turm, des Glaubens treuer Hort.

Ein leichter Wind vom Tale weht!
Zu mit die Alveglöcke drang.
Hinaus zum Himmel trug der Llang
Des Bauernvolles Frühzeit.

Da war's, als schwelt im Sonnenchein
Ein Engel segnend über's Land,
Als brachte er mit voller Hand
Das Glück in jedes Haus hinein. — P. E.

brauchte es leines eidgenössischen Lebens-
mittelgeleges.

Der Glanz der Ware entsprach die "Nachfrage".
Viel war die Fehlüsse von Volk angefüllt, das
nach des Tages Arbeit dem Schlafalle bed
Schleife bewohnen wollte. Auf der Bühne
probuzierte sich die Musikkgesellschaft von
Wünnewohl, welche gegen 7 Uhr mit klir-
rendem Spiel in den Festort eingeläuft war.
Unter ihrem jungen Dirigenter dem Herrn
Lehrer Berchtold hat sie sich in kurzer Zeit
zu ganz guten Leistungen emporgearbeitet. Sie
hat zur Beliebung und Erheiterung des Schlaf-
alles in Leibertorf bedeutend beigetragen. Zur
Überraschung aller brannte draußen ein wohl-
gelungenes Feuerwerk ab mit Raketen, "Ster-
nen" und "Sonnen" und dem Kommeten Hallen.
Brassband und zischend slogen die Feuersäden
zum Sternenhimmel empor — ein Knall —
und eine Angabe knalliger Knüppel füllt rot, blau,
weiß, grün ausleuchtend zur Erde herab. Ein
vielklingiges Bravo! und es zischt im Feuer-
wirbel die "Sonne", nach allen Seiten die
Feuerstrahlen auswerfend.

Welche Freude das farbige Spiel entsaft!

Es ist ein wahrer Genuss, sich an der Freude
der Fröhlichen zu erfreuen. Wir hören noch
ein telegraphisches Dankschreiben verlesen, welches
der Ehrenpräsident, Herr Geschäftspräsident
Spycher, an Stelle seines persönlichen Er-
scheinens abgeschickt hatte, hören auch noch die
"Abbildung" des Herrn Großrat Bosching
an die Hr. Hauptleute Josef und Luzian
Posset, an den Präsidenten des Sanitätskomitees
Herrn Dr. Stöckli in Neuenegg, an alle
Komitees, alle Schülern und Schülernfreunde,
an die Musikkgesellschaften von Tafers und
Wünnewohl i. c. c., hören den vielseitigststimmi-
gen Beifall, welcher dieser Rebe folgte, und
dann ging es hinaus in die prachtvolle, lauwarme
Frühlingsnacht mit dem sternbefüllten Nach-
himmel und all seinen Wundern und Herrlich-
keiten. Kein Vorbeir mit goldverzierten Schleifen
schmückte den Hut, aber in der Brust pochte
die freudige Genugtuung, einem Teile eines
schönen Volksfestes beigewohnt zu haben. Zu-
dem erschien hoch oben am südwästlichen Himmel
der lebhafte Halle-Komet, dessen langer
Schweif am dunklen Sternenhimmel sich ziem-
lich klar abhob. Wir sahen ihn zum ersten Mal
und müssen gestehen, daß er einen feierlichen
Eindruck zu machen im Stande ist.

Staatsrat. (Sitzung vom 28. Mai.) Der
Staatsrat billigt die geplanten Leistungen der
Schulen von Spiez und Pont-in-Ogoz.

E ermächtigt die Gemeinden Rastiel- ob-
Montenbachs und Cresuz, Kanton zu leisten für
eine Anleihe der Pfarrer Cresuz, im Betrag
von 12,000 Fr., erforderlich zur Bestellung der
Bergrößerungskosten der Pfarrkirche.
Er gewährt, mit Dank für die geleisteten
Dienste, das Entlassungsgesuch des Hr. Felix
Brasch, in Châbles, als Mitglied der Philharo-
mikkommission des Brocbezirks, und ernennt an
seine Stelle Herrn Ludwig Monney, des
sel. Franz, in Châbles.

Ebenfalls mit Dank für die geleisteten Dienste
werben die Demissionen des Herrn Heinrich
Derton, in Rant (Unter-Wilenbach), Bie-
hinspektor des Kreises Rant, und des Hr. Josef
Piboub, in Montenach-Stadt, Biehinspektor des
Kreises Montenach-Stadt, genehmigt.

Zu Weißbierstören werden ernannt: Herren
Felix Horner, Sohn des Baptist, in Châbles; August
Velle, Weinhandler in Rant und Ferdinand
Piboub, Sohn des Joseph, in Montenach-Stadt.
Zu Hilfsleihstören: Hr. Peter Gendre,
Sohn des Joseph, in Montenach-Stadt, Samuel
Javet, Gemeinderat, in Rant; Stefan Schor-
deret, Sohn des Julius, in Châbles und Julian
Bauthen, Gemeindeschreiber, in Remaissen.

Wissenschaftliche Auszeichnung. Die "Acade-
mie Française" hat am letzten Dienstag, den
21. Mai, den Preis für Verdienst seit dem
Professor für französische Literatur an der Uni-
versität Freiburg (Schweiz) Herrn Masson, zu-
gesprochen.

Auf toller Bergeshö' ich stand:
Im Os der junge Tag erwacht,
Da lag vor mir in Sommerpracht
Mein liebes, teures Senneland.

Der schmuden Dörfer reichen Krantz,
Den saatenfrischen Altergrund,
Den Wald, die Wiesen in der Blund
Begoss der Morgenonne Glanz.

Das schöne Land bezeugte laut,
Daf' drinn ein Bauernvoll noch schafft,
Das stark, in ungebogter Kraft
Der Heimat Scholleslugbebaut.

Und grüßend hob aus manchem Ort
Der Kirche Bau sich fols hervor;
Zum Himmel ragte hoch empor
Der Turm, des Glaubens treuer Hort.

Ein leichter Wind vom Tale weht!
Zu mit die Alveglöcke drang.
Hinaus zum Himmel trug der Llang
Des Bauernvolles Frühzeit.

Da war's, als schwelt im Sonnenchein
Ein Engel segnend über's Land,
Als brachte er mit voller Hand
Das Glück in jedes Haus hinein. — P. E.

Die Süddinger Gruppe.

welche am Mittwochabend des nächsten Sonntag, 5. d., in Freiburg auftraten wird, ist seit dem
8. Mai ständig gewachsen, so daß aus den 3 ur-
sprünglichen nun 6 Gruppen entstanden sind.
Der Zusatz ist äußerst interessant. Die Sü-
ddinger haben mit glücklichem Erfolg die alten
Gebäude des Sensebeiztes auszuführen sich
vorgenommen. Die "Hochzeitsszene", die "Küche" und
die "Spinnstube" von 1800—1820 werden
historisches Interesse bieten. In erhöhtem Maße
noch „die Mostfabrikation von anno 1650“. Mög-
lich ein goldiger Sonnenchein am nächsten
Sonntag über die malerischen Gruppen er-
glänzen und es wird für jedermann eine wahre
Augenweide sein.

Als offizielle Zeitung des Umzuges vom
5. Juni gilt einzig und allein die illustrierte
Zeitung mit dem Titel: «La Cavalcade de la
fête, 8 mai 1910.» Das schöne, vielseitige
Titelblatt trägt zwei kräftige Figuren, einen
Fähnrich in blauer und einen Trommler in roter
Landeskostüm. Nebst der Zeitung werben
auch offizielle Postkarten verkauf, deren Erlös
zu wohltätigen Zwecken bestimmt ist.

Früher Sommer. Trotzdem es bis zum
13. Mai immer sehr fast war, und wie mehr
Regentropfen und Schneeflöckchen fallen als
Sonnenschatten, haben doch die letzten 14 Tage
alles Versäumte nachgeholt.

Ging da am 1. Juni durch Gottes grünen
Garten spazieren. Mein Streifzug führte mich
durch ein kleines Wäldchen der Wahnsinn Flan-
mat-Schmiten entlang. Wie groß war mein
Gespann, um sonnigen, mit Gestüpp be-
wachsenen Abhangen schöne rote Erdbeeren zu
sehen. So früh und nach einem so späten Früh-
ling hätte ich das nicht erwartet. Schnell war
mein Entschluß gefasst: Du darfst diese Erd-
beeren nicht essen, vielleicht mußt du sie zu
einem schönen Strauß, sie dem hoch. Herrn
Redakteur schicken, damit er sie auf's Buffet legen
und bewundern kann. Guten Appetit!

(Herzlichen Dank für den lieben Frühlings-
boten und die Aufmerksamkeit. D. R.)

Deutscher Gemüthschor und Männerchor
Freiburg. Heute abend keine Übung für

Freit in die Krankenhaus ein!

In der heutigen Zeit, wo sich alles um des
wirtschaftlichen Vorteiles willen versichert und
organisiert, dürfte es nicht unangebracht sein,
auf eine Organisation ausserordentl. zu machen,
der leider viel zu wenige Beachtung geschenkt
wird, wie meinen damit die Krankenkasse.
Ober hat diese nicht etwa mindestens ebenso
viel Bedeutung wie irgend eine andere Genossenschaft?
Wir glauben wohl, ja wir behaupten,
sie ist bedeutend wertvoller als jede andere
Vereinigung, versichert sie doch nicht bloß das
Land, Vieh oder Ware, sondern den Menschen
selbst für seine kranken, arbeitsunfähigen Tagen.

Einer der nützlichsten Vereine für unser
deutliche Bezirk ist deshalb genauso die St. Josephs-
krankenkasse, welche manchen armen
Bauernfamilie bereits den Beweis geleistet, daß
sie eine gute Helferin in der Not ist. Hat auch
erfreulicherweise die Mitgliederzahl in letzter
Zeit zugenommen, so ist dieselbe im Verhältnis
zu denen, die sich versichern lassen konnten und
sollten, doch immer noch viel zu schwach. Es
gilt deshalb, an alle jene, die der Krankenkasse
noch fern stehen, eine erste Mahnung zu rich-
ten, sich doch für die Tage der Krankheit ver-
sichern zu lassen, seien sie nun Meisterleute oder
Dienstleute. Der Beitrag ist so niedrig ge-
halten, daß auch der Minderbemittelte sich die
Wohltat einer guten Krankenversicherung ver-
hoffen kann. In gesunden Tagen sollt für die
franken, das ist christliche Klugheit.

Es ist zu hoffen, daß in baldiger Zeit das
eidg. Kranken- und Unfallversicherungsgesetz
„unter Dach“ gebracht wird, und ist dies der Fall,
dann tritt auch die Subvention des Bundes für
die Krankenkassen ein, so daß dann die Beiträge
der einzelnen Mitglieder noch billiger zu stehen
kommen werden. Je mehr unser Volk in
Krankenkassen versichert ist, desto größer wird
auch der Segen sein, der dem Einzelnen aus der
Bundeskasse zufolgt.

Wer also der Kasse angehört, der sorge dafür,
daß auch andere sich bewegen lassen, der selben
beizutreten. Meisterleute sollten sich unbedingt
angeleget sein lassen, ihre Angehörigen und
Dienstleute zu versichern, dadurch nützen sie sich
nur selbst. Zur Aufnahme sind beide Geschlechter
berechtigt. Rämentlich an die jüngere Generation
ergeht der Ruf: Hinein in die
Krankenkasse, scheut den kleinen Beitrag
nicht, denn er wird euch in schlimmen, kranken
Tagen zum großen Nutzen gereichen.

Zur Stadt besteht seit kurzem die Kranken-
kasse des Arbeiterinnenvereins. Davon nächstens
etwas mehr.

Freunde und Geschwister werden gebeten, für die Ver-
breitung der „Freiburger Nachrichten“ im Kreise ihrer Bekannten besorgt zu
sein.

Neuere Nachrichten

Genicksarre in Zürich.

Zürich, 1. d. In der heiligen Kaserne, die
hegenwärtig von zwei Infanteriebataillonen besetzt
ist, ist ein Fall von Genicksarre aufgetreten.
Ein Mutter wurde heute ins Kantonsspital
verbracht, wo im bacteriologischen Institut das
Borkenbein von Genicksarre-Bazillen kon-
fiziert wurde. Bereits sind durch eine Kon-
ferenz der Sanitäts- und Militärdirektion mit
dem Kreisinkubator Maßnahmen zur Verhinder-
ung des Umschlags der Krankheit getroffen
worden.

Wegen Raumknappheit zu verkaufen ein

Heimwesen

in der Gemeinde St. Ulrich, Post Redaktion, enthaltend 22 1/2 Juharten Land und Wald; ist mit vielen Reichen und Edelbäumen bestanden. Ein laufender, unverstopfbarer Brunnen befindet sich beim Haus. Das Anwesen liegt nahe an einer Höhle. 845
Man wende sich an den Eigentümer Fr. Ulrich, im Unterhimmel, des Reichthalen (St. Freiburg).

Zu verkaufen oder zu vermieten auf Fassnacht 1910.

zwei Heimwesen

in Niedermühlen bei Hohenried, eins von 11 Juharten Land an einem Stück mit Wald, Wohnhaus, Einsiedler, gutem Bauern, in schöner Lage. Das andere von 1 Juharten Stöckl mit Schauwert, 2 Wohnungen, 2 Keller. Sich zu wenden an Fr. Pfeiffer, in Blaßheim. 846



SODEX ist und bleibt das beste und ausgiebigste Wasch-, Feg- und Putzmittel. Nur 15 Cts. das Paket. (SODEX-Fabrik A.-G., Zofingen.)

Für Landwirte
Große Auswahl in Wellenstücken zu reduzierten Preisen. Alle Sammloge und Markttag auf dem Liechtensteinkopf. 850 Es empfiehlt sich Wengen, Seiler, Freiburg.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch eine gut erhaltenen Einsämmer-Mähmaschine sowie eine sehr neue Drehschneidemaschine für Krautherbe. Günstige Zahlungsbedingungen. 849 Röhre Kunst erstellt Berthold Jöles, Mauensee (Bregenzerwald).

Zu verkaufen

Brötchen von meinen in Läufamme und Duricke mit mehreren I., II. und III. Preisen prämierten Bäckerei Minerva-Heunen, à 25 Fr. das Ei. Anfragen gellt an O. Christopher Göbel, Büdingen. 850

Perroud und Genoud

Lausannerstrasse 2, Freiburg

Versicherungen jeder Natur

Handelsauskünfte

Kauf und Verkauf von Viegenhäusern

Verwaltungen und Vermittlungen

Zu verkaufen:

8 Werkstätten, davon 1 in Freiburg.

8 Bäckereien, davon 2 in Freiburg.

8 Bäckereien, davon 8 in Freiburg.

10 Cafés und Wirtschaften, davon 9 in Freiburg.

11 Bremser in der Bremserstrasse.

19 Betriebsteile, zwischen 1 und 10 Juharten.

8 Häuser, zwischen 10 und 20 Juharten.

9 Häuser, zwischen 20 und 50 Juharten.

1 Häuser von 45 Juharten im Kanton Wallis.

4 Eigentumsbündelungen, davon 1 in Freiburg.

5 Schmieden außerhalb Freiburg.

16 Magazine, davon 4 in Freiburg.

35 Häuser in der Stadt Freiburg.

37 Häuser in verschiedenen Gegenden des Kantons.

2 Räume.

4 Sägereien.

verschiedene Baupläne in der Stadt und auf dem Lande.

Zu kaufen gesucht:

Buchstaben, Bezugreien, Blätter, Wirtschaften und Cafés, Schmieden, Magazine, Sägereien, Baupläne sowie eine große Anzahl Häuser und Heimwesen jeden Inhalts.

Zu verpachten:

1 Heimwesen von ungefähr 60 Juharten.

1 sehr günstig gelegener Spezialtabak in Freiburg. 779

Zu pachten gesucht:

Bäckereien, Magazine, Cafés und Heimwesen jeden Inhalts.

Alois Favez,

Bahnarzt

hat sich in der Bahnhofstrasse 29, in Freiburg, etabliert.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 6 Uhr. 828

Stadt Freiburg

Kostümierter Wohltätigkeits-Umzug

Sonntag, den 5. Juni, von 1 Uhr an

1000 Mitwirkende. 847

Nusschalensyrup

Golliez

wird seit 30 Jahren mit grossem Erfolg angewandt als Blutreinigungsmittel gegen Hantenschläge, Serpeln, Rachitis, Flechten und Driissen.

Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen zu 3 Fr. u. 5 Fr. 50.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Echte „Osborne“-Ernte-Maschinen

aus der berühmten Fabrik Mc. Cormick

Anerkannt die besten

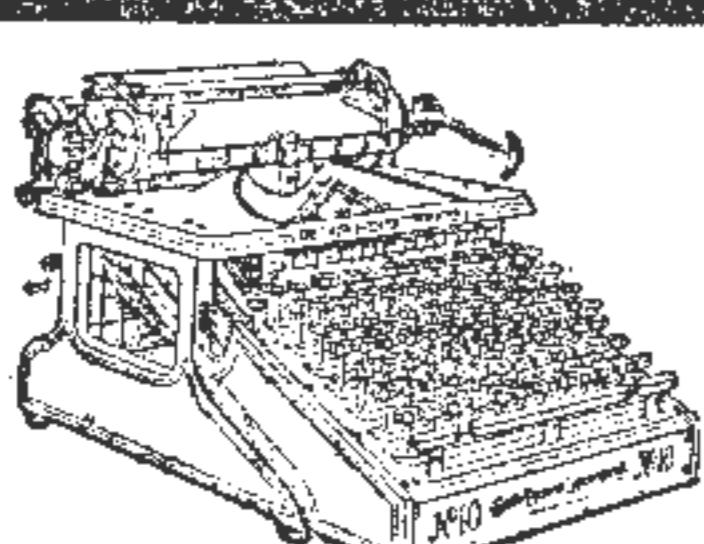
Vorzügliche Zeugnisse zur Verfügung Extra leichter und geräuschloser Gang Solide und einfache Konstruktion

Liefern billig die einzigen Vertreter dieser Marke im Kanton Freiburgische Eisenwarenhandlung, A. G.

FREIBURG, Metzgergasse 90, FREIBURG

Es empfiehlt sich ergebenst

Leo PLANCHEREL, Verwalter.



Ein Meisterwerk moderner Technik!

SMITH PREMIER

Modell 10

Die erste und einzige Schreibmaschine mit

Vollkommen sichtbarer Schrift
Sichtbarer Volltastatur und
Solidester Konstruktion.

Diese und über zwanzig andere bedeutende Vorteile machen « Smith Premier Modell 10 » zur bequemsten, schnellsten, leistungsfähigsten und weitaus solidesten, das heißt mit anderen Worten zur

« besten Schreibmaschine der Welt »

Nahezu 500,000 Benutzer von « SMITH PREMIER » Maschinen bestätigen die Richtigkeit dieser Behauptung.

Paris 1900: Grand Prix.

ILLUSTRIERTE PROSPEKTE GRATIS.

St-Louis: Hors Concours.

DEMONSTRATION OHNE KAUFZWANG.

The Smith Premier Typewriter Co.,
Zürich

Bern, 8, Schwanengasse. — Lausanne, 8, rue Centrale.
Basel. — Genf.

Das „Ave Maria“

Ein Buchlein für Jung und Alt

Von F. A. Vogel.

Druckiert 45 Cent.

Da haben in der Kathol. Buchhandlung, St. Nikolausplatz, 130, Freiburg.

8 Krone. Er ist garantiert reell, gut, allen, in

allen gebr. billig zu verkaufen bei

J. Küster, Landw., Weggang (Bayern).

Joh. Jos. Villert, Schäfer.

Geschäft auf 10. Juni ein junger,

kräftiger Bursche

in einer Groß-Akkerei als Lehrling.

Öffnen unter 1121387 an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 841

Schafannahme

für Alpgärtel und Alpgärtelkäufe

Samstag, den 4. Juni, von 9 bis

11 Uhr in der Wirtschaft Brügger,

Plätzchen. 842

Joh. Jos. Villert, Schäfer.

Geschäft auf 10. Juni ein junger,

kräftiger Bursche

in einer Groß-Akkerei als Lehrling.

Öffnen unter 1121387 an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 841

Schafannahme

für Brengord und Gumbi (Bregenzerwald)

Samstag, den 3. Juni, nachmittags

8 Uhr in Spindes (Spind)

Samstag, den 4. Juni, morgens

6 bis 9 Uhr, in Konradsdorf;

Samstag, den 4. Juni, morgens

10 Uhr, in der Wirtschaft Jönden,

in Plätzchen. Bilder werden nur solche

der echten englischen Rasse angenommen.

Es empfiehlt sich

Affolter Ernst, Kouradethand.

Fabrik

von

Cement-Nöhren

und

Cement-Platten

Billige Preise

Bei LORENZI, russ Grimalux,

Freibourg.

Familie, welche ein Restaurant besitzt, möchte gut ergossen, 17-jähriges Mädchen, welches das Service kann.

in Tausch zu geben

gegen junges Mädchen, ungefähr

gleichen Alters, deutsches Sprachenkenntnis.

Man wende sich an E. Bernet,

Amphion, bei Civaux-les-Bains (Frankreich). 831

Zustand: Brot.

Wegen Nachmangel!

Verkauf sofort 100 junge, 1-jährige

italienische Legbücher zu billigen Preisen.

Auch ein gutes Schuhhaus mit

ca. 200 Meter Durch.

Auktion bei B. Walther, Gier-

handlung, Büdingen. 820

Zu verkaufen

eine neue Brücke in a g e n ,

14er Höhen, bei Herrn R. Adermann,

Schweiz, Hollenried. 840

KONGO

das beste aller

Schuhglanzmittel

SEIFENFABRIK KREUZLICHEN

CARL SCHULER & C°

Gesucht

ein Zimmermädchen

zu sofortigem Eintritt. 843

Hotel Klostergarten,

Einsiedeln.

Fuß-Stempelpulver

gegen den Fußschw. Unentbehrlich

während der Sommerzeit.

Proguerie G. Kapp, Apotheker,

Freiburg. 780

Schweizerische Volksbank

Einbezahlt Kapital am 31. Dez. 1909: Fr. 40,528,304.85

Reserven 8,869,924.55

48,133 Mitglieder

Disconto u. Inkasso von Wechseln, Coupons u. rückzahlbaren Titeln

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Kontrolle der Verlosungen.